


**Nr. 76.** Hirschberg, Sonnabend den 22. September **1860.**

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen.

Breslau, den 18. September. Gestern Abend 9 Uhr starb zu Pleß plötzlich am Lungenschlage der auf einer Visitationsreise begriffene Weihbischof der Diöcese Breslau, Bischof von Hebron in partibus, Herr Bernhard Bogedain. Er war 1810 zu Fröbel in Oberschlesien geboren und wurde vor noch nicht zwei Jahren für den verstorbenen Weihbischof Lattusek in das von diesem zuletzt bekleidete Amt berufen.

## Oesterreich.

Wien, den 15. September. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde bei der Berathung des Budgets des Finanzministeriums die auffallende Höhe der Ausgaben für die Centralleitung getadelt und deren theilweise Verminderung zugesagt. Es wurde die Verminderung der Finanzwache als nothwendig erkannt, für die Verzehrungssteuer die Einführung eines Pauschalsystems und im Allgemeinen Modifikationen der bisherigen Kontrole bei Erhebung der indirekten Steuern empfohlen. Es wurde anerkannt, daß die Ueberweisung der Erhebung direkter Steuern an autonome Landesorgane durch das Finanzinteresse geboten sei. Man beschloß, die Nationalbank solle nach dem Ablauf ihres Privilegiums vom Staate emanzipirt und zur Reorganisirung derselben eine Kommission unabhängiger Männer berufen werden. Das Staatsschulderforderniß wurde ohne Debatte angenommen, der Antrag der Staatsschulden-Kommission auf Konvertirung mehrerer Staatspapiere in fünfprocentige abgelehnt. Nach längerer Erörterung über die Höhe der Steuern bemerkte Graf Rechberg: Die Minister läugneten keineswegs, daß die Steuern eine bedeutende Höhe erreicht hätten, und würden sich glücklich schätzen, wenn die Finanzlage ihnen gestattete, eine Herabsetzung derselben zu beantragen. — An Bord des gestern von Liverpool in Triest angekommenen Dampfers befanden sich zwei Kisten mit Flinten und eine Kiste mit Karabinern; sie wurden mit Beschlag belegt. — Der Gemeinderath in Pesth hat beschlossen, auch von den untergeordneten Aemtern nur solche Zuschriften anzunehmen, die in ungarischer Sprache abgefasst sind, und mit den dem Gemeinderath koordinirten Landesbehörden in ungarischer Sprache zu korrespondiren, mit fremden Behörden jedoch in der Sprache, in welcher an die Kommunalverwaltung geschrieben wird.

Wien, den 18. September. Am 15ten ist hier der in den verbindlichsten Ausdrücken abgefaßte Wunsch des Kaisers von Rußland zu erkennen gegeben worden, in einer persönlichen Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich die gegenwärtige politische Lage in Erwägung ziehen zu können, und diese Einladung ist noch an demselben Tage mit der Erklärung beantwortet worden, daß der Kaiser von Oesterreich sich freuen werde, seinen erlauchten Verbündeten bei dessen nahe bevorstehender Anwesenheit in Polen begrüßen zu können. — Den in päpstlichen Diensten stehenden Oesterreichern ist die Mittheilung gemacht worden, daß sie in das österreichische Heer eintreten können, wenn die päpstliche Armee aufgelöst werden sollte; auch sind ihnen beruhigende Zusicherungen für den Fall gemacht worden, daß sie durch eine vor dem Feinde erhaltene Wunde dienstuntauglich werden sollten. — Die „Wien. Ztg." enthält ein erstes Verzeichniß derjenigen österreichischen Soldaten, welche 1859 in der Kriegsgefangenschaft gestorben sind; es werden 350 Mann aufgeführt.

## Frankreich.

Paris, den 16. September. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich von Nizza nach Ajazzio auf Korsika begeben, wo sie vorgestern Vormittag ankamen und am folgenden Tage sich nach Algier einschifften. — Die Depesche des Herrn von Thouvenel an den Grafen Cavour enthält folgende Hauptpunkte: 1. Der sardinische Einfall in den Kirchenstaat ist gegen das Völkerrecht; 2. er steht vollständig im Widerspruch mit den Rathschlägen, welche die französische Regierung in der letzten Zeit Sardinien gab; 3. seine Konsequenzen müssen allein Sardinien zur Last fallen; 4. das Versprechen der Nichtintervention in Italien seitens Oesterreichs kann diese Macht nicht binden, wenn Sardinien die Besitzungen des Papstes ergreift. — Der Prinz und die Prinzessin Napoleon, welche einen Ausflug nach England gemacht haben, sind bei einer Spazierfahrt auf der See ernster Gefahr ausgesetzt gewesen. Sie wurden von einem Windstoße über-

rascht; ein Schiff eilte ihnen zu Hilfe und nahm sie an Bord. — Die Unterhandlungen über den Ankauf des Schlosses Chambord haben zu keinem Resultate geführt. Die Regierung bot dem Grafen von Chambord eine andere einträglichere Besitzung dafür an, er wies jedoch den Vorschlag zurück. — Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in Avignon der Geistlichkeit den Ausbau des dortigen päpstlichen Palastes mit Bestimmtheit zugesagt. Die dazu erforderliche Summe schätzt man auf 9 Millionen Fr. — Der sardinische Gesandte am französischen Hofe, Herr von Nigra, bleibt in Paris. — Die Herzogin von Alba ist gestorben. — Den Vorfällen in Genf wird die französische Regierung weiter keine Folge geben. — Aus Toulon wird gemeldet: Während des Aufenthalts des Kaisers in Toulon wurde nach ihm von einem Manne mit einer Pistole geschossen. Eine Frau gab dem Arme des Mörders in dem Augenblicke, als derselbe feuern wollte, einen Stoß, so daß der Schuß fehlging. Niemand wurde verwundet. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Man glaubt, er sei verrückt.

## Spanien.

Die Königin hat eine Reise zum Besuch mehrerer Provinzen angetreten. Am 12. September landete dieselbe zu Palma auf Majorca und wurde mit Enthusiasmus empfangen.

## Italien.

Sardinien. Der Graf della Minerva, welcher das Ultimatum nach Rom zu überbringen hatte, ist mit der abschlägigen Antwort am 15. September in Turin eingetroffen. — Die päpstlichen Truppen geben sich meistentheils, wo sie mit Sardiniern zusammentreffen, gefangen. So geschah es in Orvieto und Citta del Castello. Ebenso wenig fand Cialdini in Urbino Widerstand und in Fano machte er 300 Mann zu Gefangenen. — Der gefangene General Schmidt wird nach Turin gebracht werden. — In Genua brachte die Musik der Nationalgarde der Tochter Garibaldi's eine Serenade, um den Einzug ihres Vaters in Neapel zu feiern. — Es ist die Einberufung des Parlaments zum 2. Oktober beschlossen worden. — Die Hauptstädte des Reiches sind gehalten, 500 Mann zur Mobilgarde zu stellen; Mailand allein stellt 1014 Mann. — Cialdini hat auf der Straße nach Ancona ein feindliches Corps zersprengt und ist mit 200 gefangenen deutschen Fremdenlegionären zurückgekehrt. Cialdini hat die Posititionen Torre di Jesi, Osino und Castel Fidardo besetzt und dadurch Ancona von der Verbindung mit Lamoriciere abgeschnitten. In Todi ist ein Aufstand ausgebrochen.

Kirchenstaat. General Goyon ist am 17. September in Rom eingetroffen. — Die vereinigte sardinisch-neapolitanische Flotte ist von Neapel nach Ancona abgegangen und daselbst bereits angekommen. — Die päpstliche Denkschrift an die Mächte gegen das Einrücken der sardinischen Truppen ist dem französischen Gesandten in Rom eingehändigt worden. — In der Antwort auf Cavours Ultimatum sagt Kardinal Antonelli: Es sei jedem Regenten erlaubt, fremde Truppen zu halten, umsomehr dem Papste als Vater aller Nationen. Die den päpstlichen Truppen zur Last gelegten Unzukömmlichkeiten seien schwarze Verleumdung. Die Geschichte wisse, durch welche List und Ränke von den italienischen Völkern die freie Erklärung erzwungen wurde und welche Mittel die gegenwärtigen Zerrüttungen heraufbeschworen. Graf Cavour wisse am besten, woher das Geld, die Waffen und die Mittel aller Art herkamen, um die Insurrection anzufachen. Cavours schließliche Aufforderung zur allgemeinen Entwaffnung der päpstlichen Truppen könne nur mit Indignation zurückgewiesen werden und er (Antonelli) protestire im Namen des Papstes gegen die angedrohten Gewaltthätigkeiten, zu denen Sardinien kein Anlaß gegeben wurde. — Wie es heißt, bereitet sich Lamoriciere bei Macerata auf einen verzweifelten Widerstand vor. — Die Citadelle von Spoleto hat kapitulirt; die Garnison, 500 Mann stark, wurde gefangen genommen. — Einige französische Kompagnien sind abgegangen, um einen Tumult in Viterbo zu unterdrücken. — Der sardinische General Fanti hat seine Thätigkeit mit einer Aufforderung an Lamoriciere eröffnet, seine Truppen zurückzuziehen und den Bevölkerungen den freien Ausdruck ihrer Wünsche zu lassen. Lamoriciere soll darauf erwidert haben, das gehe nicht ihn, sondern den Kardinal Antonelli an.

Vor dem italienischen Kriege wurde der Kirchenstaat, außer dem Bezirk der Hauptstadt Rom nebst Viterbo, Orvieto und Civitavecchia, in 4 Legationen getheilt. Die erste Legation umfaßte die Provinzen oder Legationen Bologna, Ferrara, Forli und Ravenna, sie bildete die Romagna und wurde an Sardinien annexirt. Die zweite Delegation besteht aus den Delegationen Urbino, Pesaro, Macerata, Loreto, Ancona, Fermo, Ascoli und Camerino. Diese Landschaften heißen die Marken und liegen zwischen der Romagna und dem Königreich Neapel. Die dritte Legation umfaßt die Delegationen Spoleto, Perugia und Rieti. (Spoleto und Perugia bilden das Land Umbrien, dessen Hauptstadt Foligno ist) Die vierte Legation begreift die Legationen Velletri, Frosinone und Benevent. — Der außerordentliche sardinische Gesandte Graf della Minerva wurde vom römischen Hofe nicht empfangen. — Zahlreiche Agenten wühlen in der römischen Campagna. Die dreifarbige Fahne wurde in Tivoli, Subiaco und Genzano aufgepflanzt. — Ueber die Stadt und Provinz Ancona ist der Belagerungszustand verhängt worden. Der General hat mit scharfen Strafen gedroht. So soll eine einfache Unterbrechung der Telegraphenlinien mit Todesstrafe und mit Güterkonfiskation oder einem Schadenersatz von 30000 tl. geahndet werden. — Ancona hat eine Besatzung von 7000 Mann erhalten; die Sardinier sollen bereits den Angriff von der Landseite begonnen haben. — Sinigaglia ist gefallen.

Neapel. Der Minister des Innern Romano wird die Prodictatur übernehmen, während der Dictator Garibaldi die Kriegsoperationen gegen den Kirchenstaat festsetzt. Garibaldi ist mit der Organisation der neapolitanischen Land- und Seemacht beschäftigt. Die Armee beider Sicilien nimmt den Namen „Südarmee" an. Sie soll mittelst einer außerordentlichen Aushebung auf 150000 Mann gebracht werden um dann ins Feld zu rücken, um die Einigung Italiens bis zu Ende ohne Verzug durchzuführen. Zum Flottenkommandanten ist Admiral Persano ernannt. Alle brauchbaren Schiffe sollen sofort kriegsmäßig armirt werden. Ferner ist die Erbauung von 15 großen Landungsbarken und die Umbildung der auf den Werften liegenden Seegelkanonenboote in Dampfboote angeordnet. Die Kundgebungen für die italienische Einheit sind fortwährend sehr lebhaft. Viele Priester und Mönche machen mit dem Volke gemeinschaftliche Sache. Durch polizeilichen Erlaß wird untersagt, Jemanden zu Lebehochs für Garibaldi zu zwingen. Unter den zu Gaeta befindlichen Truppen finden zahlreiche Desertionen statt und die Mehrzahl geht nach Hause. — In Apulien sind Reactionsversuche vorgekommen. In Canosa haben die Bauern unter Anführung von Geistlichen die Nationalgarde, die von Mönchen unterstützt wurde, angegriffen und viele Nationalgardisten getödtet oder verwundet. Der Herzog von Bagnoli hat einen Handstreich auf Ariano ausgeführt. Man überredet die Bauern, die Patrioten wollten die Schutzheiligen

stehlen. An 5000 Bauern drangen in Ariano ein und umzingelten den Palast des Intendanten. Den Mitgliedern der provisorischen Regierung gelang es, die bewaffneten Bauern zu beschwichtigen. Die Nationalgardisten und die provisorische Regierung hielten sich selbst nach der Entfernung der Bauern nicht sicher und wollten die Stadt verlassen, fielen aber in einen Hinterhalt und so wurden 60 Nationalgardisten nebst mehreren Mitgliedern der provisorischen Regierung niedergemetzelt. — Garibaldi hat aus Neapel unterm 9ten September folgenden Tagesbefehl an die neapolitanische Armee erlassen: „Wenn Ihr Garibaldi nicht als Kriegskameraden verschmäht, so will auch er an Eurer Seite gegen die Feinde des Vaterlandes zu Felde ziehen. Hinweg mit der Zwietracht, der jahrhundertalten Eiterbeule unsers Landes! Italien zeigt uns, die Trümmer seiner Ketten schüttelnd, im Norden den Pfad der Ehre, der in den letzten Schlupfwinkel der Tyrannei führt. Ich verspreche Euch nur Eins, nämlich Euch Gelegenheit zum Kampfe zu geben." — Die neapolitanische Armee hat sich gänzlich aufgelöst; die Mannschaft ist auseinander gegangen; doch sollen 3500 Mann dem Könige treu geblieben und nach Gaeta marschirt sein. — Die piemontesischen Jäger sind in Neapel gelandet und haben alle Forts und Arsenale besetzt.

### Rußland und Polen.

Petersburg, den 6. Septbr. Im Amurlande wird sich ein Kosakenheer von 15—20000 Köpfen beiderlei Geschlechts ansiedeln. — Mit der Pacifikation des Kaukasischen Distrikts Terks sieht es noch sehr unerfreulich aus. Aufständige Schaaren haben sich in die undurchdringlichen Waldungen der Scharo-Argun-Schluchten geflüchtet, beunruhigen von ihren Schlupfwinkeln aus die Umgegend der Festung Wordwischensk, wiegeln die Bevölkerung der nächsten Landschaften auf und haben selbst die Bewohner von Auls in Itschkarien auf ihrer Seite. Die Besatzung dieses Landstrichs ist bedeutend verstärkt worden. Auch die Bergvölker Abchasiens ruhen nicht. Bei der Festung Gagri haben die auf Holzfällung unter Bedeckung von Scharfschützen ausgesandten Detaschements des Festungskommandos einen blutigen Kampf mit den sie angreifenden Tscherkessen gehabt. — Aus Kertsch wird gemeldet, 560 bulgarische Familien seien nach Rostow gesegelt, und außerdem erwartet man daselbst noch 2500 Familien von Bulgarien aus der Türkei. Man sieht in diesem Besuch der Bulgarier einen willkommenen Beginn der Uebersiedelung dieses fleißigen Volkes nach Rußland und der Kolonisation der Krim durch deren Einwanderung an Stelle der auswandernden Tataren.

Die weitere Auswanderung der Tartaren aus der Krim ist jetzt, nachdem der größte Theil schon ausgewandert ist, verboten worden. In Sebastopol lagen beim Eintreffen des Befehls noch ein englischer Dampfer und 18 türkische Briggs zum Transport der Auswanderer. — Nach neunmonatlichen Anstrengungen ist es den amerikanischen Unternehmern endlich gelungen, den im Hafen von Sebastopol versenkten „Wladimir" zu heben. Es waren dazu 6 Pontondocks und eiserne Ketten nöthig, von denen jedes Glied 3 Zoll Dicke hatte. — Am 5. September ist der Senator von Montenegro Wukowitsch vom Kaiser zu Zarskojeselo empfangen worden.

### Serbien.

Aus Wien wird gemeldet, daß Fürst Milosch gestorben ist.

### Türkei.

Von 167 zum Tode verurtheilten Personen, die an den Verbrechen in Damaskus Theil genommen hatten, wurden an Einem Tage 56 öffentlich in den Straßen daselbst gehängt und die übrigen 111 auf dem Markte erschossen. Die Gehängten waren Civilisten, die Erschossenen Militärs. Einige waren vor der Hinrichtung entwischt, wurden aber durch Kavallerie eingeholt und niedergemacht. Einer hatte sich beim Erschießen rasch auf die Erde geworfen und sich todt gestellt, wurde aber aufgerichtet und getödtet. Die Ruhe wurde nicht gestört. Mehrere der Hingerichteten gehörten den höheren Familien des Landes an. — Nach einer in Beirut am 9. September angekommenen Nachricht sind der Muschir Achmed Bey und die Obersten, welche in Hasbaya und Deir-al-Kamar kommandirten, Osman Bey und Abdul Selim Bey, so wie andere Offiziere von geringerem Grade in Damaskus erschossen worden. Fuad Pascha befindet sich in Cabelias, 12 Stunden von Beirut und wird am 10. September erwartet. Ein glänzender Empfang wird ihm bereitet. — Nach Berichten aus Jerusalem vom 30. August ist daselbst Ruhe. Der Gouverneur von Palästina hat die Polizeibehörden von Bethlehem zur größten Wachsamkeit aufgefordert. In Naplus, dessen Bewohner sehr fanatisch sind, herrscht große Aufregung. Galiläa genießt Ruhe. Nazareth und der Karmel, so wie Gaze scheinen wenigstens ruhig. Saida ist noch immer von Drusen umschwärmt, so daß man zwei Bataillone vor der Stadt kampiren lassen musste.

### Asien.

Ostindien. Mehrere bekannte Rebellenhäuptlinge, die sich während des letzten Krieges durch Grausamkeit hervorthaten, sind in die Hände der Justiz gefallen. — In Nepal richtet die Cholera große Verheerungen an. Von dem gescheiterten Dampfer „Malabar" wurden 1088 Kisten mit Gold gerettet und die noch übrigen 10 hofft man zu bekommen, sobald das Wetter günstiger wird.

### Australien.

Die Engländer haben auf Neuseeland im Kampfe mit den Maori eine Niederlage erlitten und verloren dabei 32 Todte und 29 Verwundete. Aus Melbourne wurden Truppen zur Verstärkung nach Neuseeland geschickt. Die in Neusüdwales, Südaustralien und Tasmania stationirten Truppen erhielten ebenfalls Befehl, sich zum Abmarsch nach Neuseeland bereit zu halten. Die Regierung in Melbourne hat, da die Kolonie von Truppen entblößt ist und der Dienst durch Freiwillige versehen wird, erlaubt, das Corps der Freiwilligen auf die Stärke von 10000 Mann zu erhöhen.

---

### Vermischte Nachrichten.

Am 15. September hatte ein Müller im Kreise Breslau das Unglück, dergestalt in das Getriebe zu gerathen, daß ihm der linke Arm ganz zermalmt wurde. Man schaffte ihn bald nach Breslau in das Hospital der barmherzigen Brüder, wo ihm der Arm abgenommen wurde.

In Bonn war kürzlich ein Mädchen mit der Anfertigung einer Krinoline beschäftigt, als auf einem Stahlreifen die Nadel brach und ihr ein Stück davon ins Auge flog. Ein herbeigerufener Arzt erklärte, es sei nichts von der Nadel im Auge, die Spitze müsse abgeprallt sein. Dadurch wurde aber der Schmerz nicht vermindert. Zufällig besuchte die Leidende einen Bekannten, der ihr, als er von dem Vorfalle unterrichtet wurde, einen Magnet vor das Auge hielt, worauf die Nadelspitze sogleich heraussprang und sich an den Magnet hing.

Zwei Engländer stiegen kürzlich über die Stubaier Ferner ins Oetzthal. Der eine von ihnen fiel auf einer Schneewand durch den Schnee in eine tiefe Schlucht. Die Seile, die man zu seiner Rettung anwandte, reichten nicht aus und so mußte man den Verunglückten seinem Schicksale überlassen.

*

# Eine gefallene Größe.

Historische Bilder von F. Brunold.

(Forsetzung.)

Drüben in Cotbus aber verlebte Eberhard von Dankelmann seine Tage in öder, gleichmäßiger Stille hin. Die Einwohner, die ihn im Anfange mit Scheu und Verwunderung nachgeschaut, wenn er, der einst so mächtige Mann, nun so ernst gebeugt am Arme seiner Gattin dahin schritt, sie gedachten seines früheren Glückes, seines Ansehens, seiner Macht und wunderten sich nun im Geiste, wie er ein so stilles, einförmiges Leben, fern von Allem, was ihm einst lieb und theuer war, zu ertragen vermöchte. Sie vergaßen, daß ein Mensch viel, viel zu tragen vermag.

Doch wie bald war Eberhard von Dankelmann den Leuten gleichgültig geworden; sie vergaßen ihn, der ja nichts mehr zu sagen, zu befehlen hatte, der still, einförmig für sich hinlebte.

Dankelmann lebte — aber sein Herz war gebrochen. Das ist freilich eine Krankheit, die die wenigsten Menschen sehen, für die die Aerzte kein Kraut gewachsen wissen; es ist eine Krankheit, die langsam, täglich sterben heißt, die sicher zum Tode führt. Solch Leben, ist kein Leben; es ist das Bitterste was es giebt, es ist die tiefste Seelenpein.

Nur einmal noch suchte der gebeugte Mann, der einst so allgewaltige Minister, dessen Wort einst Gesetz und dessen Wunsch Befehl war, in das Leben Anderer einzugreifen. Es war zu Gunsten des armen Soldaten, des jungen Deserteurs. Durch Zufall vernahm er das Schicksal desselben; er hörte von seiner Gefangennahme. Seufzend sagte er: „Der Mensch dauert mich! Ich sah ihn oftmals starr hinüber nach dem Flachlande, den Wiesen und Wäldern schauen. Er war nicht an seinem Platze, er paßte nicht zum Soldaten. Sein Leben war verfehlt, er war im Zwiespalt mit sich und mit der Welt. Er hatte das Heimweh. Und das ist eine Krankheit, die auch den Stärksten herunter bringt. Mir gegenüber war er immer still, freundlich; ich hatte sein Leiden erkannt. Will hinüber zur Festung; will sehen, was ich für ihn thun kann; will versuchen, ob mein Wort noch Etwas gilt.“

„Recht, Eberhard!“ sagte die Freifrau, zu der die vorstehenden Worte gesprochen wurden; „thust wohl daran. Sollte auch der Gang vergebens sein — der Wille ist auch Etwas werth. Solch Bitten zeigt uns am deutlichsten, wie viel Macht und Ansehen wir noch besitzen, was wir den Menschen gelten. — Ich entsinne mich des Soldaten noch. Während die übrigen Wachen nur neugierige, starre, unverschämte Blicke für uns hatten, suchte er stets sich unserer Gegenwart zu entziehen, wohl fühlend, daß wir allein zu sein wünschten. Er war nie zudringlich; und wo es sich mit seiner Pflicht vertrug, war er treu, gefällig und aufopfernd. Einem Gefangenen kann auch der Geringste eine Freude machen. Und er selbst stand unter seinen Kameraden so einsam, so allein. Werden die Wenden doch überhaupt von den Andern wenig geliebt, wie dieselben auch wieder lieber allein unter sich bleiben, ihrer Sprache, ihren Sitten und Gewohnheiten treu bleibend. Hoffen wir, daß die spätere Zeit auch hierin eine Besserung hervorbringen möge. Du Eberhard aber, Du fahre hinüber und siehe, was Du vermagst. Sie werden Dich weichmüthig schelten, wenn die da draußen Dein Wort, Dein Thun vernehmen werden. Es ist nicht weich, nur menschlich gehandelt. Wer nie im Leid gesessen, weiß nicht was Leiden heißt; wer nie gefangen saß, kennt auch die Freiheit nicht.“

Und Eberhard von Dankelmann machte sich auf und fuhr hinüber zur Festung, wohin der junge Deserteur bereits gebracht worden war.

Der Commandeur schaute verwundert auf, als er seinen Besuch erkannte, noch verwunderter aber wurde der alte Soldat, als er die Bitte seines Gastes vernahm: „Zu Gunsten des armen Soldaten einmal Gnade für Recht ergehen zu lassen, oder wenigstens mit der Vollstreckung des Urtheils zu zögern, bis ein Gnadengesuch beim Könige seine Erledigung gefunden.

Der Commandant lachte gutmüthig rauh. „Man sieht es“, sagte er, „daß die Herren von der Feder die Kriegs- und Mannszucht des Soldaten nie ganz verstehen und würdigen werden. Weshalb hätten wir denn das alte Churbrandenburgische Kriegsrecht noch beibehalten, wenn es nicht mehr in Ausführung kommen sollte? Ist der Artikulsbrief nicht klar genug? — Was sollte werden, wenn wir um solches Menschen Willen wollten Gnade üben? Ein Wende! Die ganze Mannschaft rebellirte; bedenken Sie, wen wir nicht alles bei der Fahne haben? Nein, nein! bedenken Sie — Desertation!! —“

„Weiß, weiß,“ sagte der Exminister, „denke aber —“

„Hier giebts Nichts zu denken, Herr von Dankelmann,“ sagte bestimmt der Commandant. „Gnade! — Sie würden mir Alle fahnenflüchtig. Sie sprechen von Gnade — und mochten doch selbst vor Kurzem noch die Gnade Ihres Königs nicht annehmen; wissen Sie denn, ob selbst dem Kerl mit Gnade gedient ist?“

Der frühere Minister richtete sich auf; sein Auge ruhte fest, durchdringend auf dem Commandanten und voll Hoheit sagte er: „Mich jammerte ein so junges Leben; dem, dachte ich, würde selbst die Gnade erwünscht sein. Ich, Herr, ich wollte Gerechtigkeit. Aber lassen Sie uns abbrechen.“

Und stolz, kalt, gemessen, wendete Dankelmann dem Commandanten den Rücken und schritt langsam vom Platze, zur Festung hinaus. „Meine Zeit ist um,“ sprach er vor sich hin; „ich fühl's, daß ich nichts mehr vermag. — Es ist Zeit zu sterben!“ —

Der Commandant aber schaute dem Dahingehenden lange nach. Endlich sagte er: „Man siehts, er ist alt geworden; die Jahre der Haft haben ihn mürbe — nein, nicht mürbe, er ist stolz, kalt, wie ehedem — aber weich gemacht. Er versteht das Leben nicht mehr. Um eines Wenden Leben zu bitten! — Ein Deserteur! Wozu hätten wir noch das Churbrandenburgische Kriegsrecht?“

Und es geschieht, wie gesagt wurde. — Hochzeit wird gehalten, Hochzeit gefeiert. Die Sackpfeife schnarrt; in rasendem Wirbel wird die Braut durch die Reihen gedreht. Sie muß tanzen, wild, toll — und darf es nicht zeigen und merken lassen, wie es ums Herz ihr ist. —

Drüben in der Festung aber führen sie zu der Zeit den jungen Deserteur zwischen die Wälle hinaus. Sie lesen ihm die Kriegsartikel vor, sie verkünden ihm sein Urtheil. Und während die Braut im Kreise sich dreht, ihr Auge Lustigkeit heuchelt, kniet er nieder auf den Sand. Sechs Musketenläufe richten sich auf seine entblößte Brust. Der Hauptmann winkt, die Schüsse knattern. — Ein Jünglingsherz schlägt nicht mehr.

Wo er den Tod gefunden, wird ihm sein Grab. Der Thau des Abends, der leise sprühende Regen der Nacht, sinkt, damit er unbeweint nicht liege, auf dasselbe nieder.

Hanka geht in die Hütte ihres Mannes. Sie sinkt auf das Lager. Wer war von Beiden glücklicher?

(Beschluß folgt.)

## Der preußische Handwerkertag.

Vom 28. August bis zum 1. Sept. beriethen in Berlin die Vertreter vieler Innungen und Städte über die wichtigsten Fragen, welche gegenwärtig den Gewerbestand beschäftigen; über den Werth der Verordnung vom 9. Febr. 1849, insbesondere über die Nothwendigkeit der Prüfung als Bedingung zum selbstständigen Betriebe eines Handwerks, über die Gesellenprüfung, über die Freizügigkeit, über die Vertretung des Handwerkerstandes, über das Concessionswesen. Die Versammlung war fast einstimmig darin, daß die Gewerbefreiheit, welche ein Redner ein Kind der rothen Republik nannte, Preußen die größten Nachtheile bereitet habe, daß die einschränkende und einengende Verordnung von 1849 nicht nur aufrecht erhalten, sondern in vielen Punkten erheblich verschärft werden müsse, daß Niemand zum selbstständigen Betriebe eines Handwerks ohne vorherige Prüfung zugelassen werden dürfe, daß die Prüfungskommissionen in ihrer jetzigen Zusammensetzung keine genügende Bürgschaft böten für die Wahrnehmung der Interessen des Handwerkerstandes u. s. w. Man ging aber über dieses Gebiet hinaus und sprach vielfach den Wunsch aus nach einer besonderen Vertretung des Handwerkerstandes im Gemeinderath, in den Provinzialständen und im Abgeordnetenhause, sowie beim Handelsministerium. Dem bekannten Antrage der Abgeordneten Dunker, Veit und Genossen auf Beseitigung der Verordnung von 1849 widerfuhr natürlich der heftigste Widerspruch. Schließlich wurde dem Vorstande anheim gegeben, wegen Berufung eines allgemeinen deutschen Handwerkertages die nöthigen Vorarbeiten zu besorgen.

Es ist ohne Zweifel von großem Werthe, daß sich über die wichtige und schwierige Frage der Gewerbefreiheit eine ansehnliche Vertretung des zunächst dabei betheiligten Standes so ausführlich und klar ausgesprochen hat. Dabei wird jedoch dreierlei nicht übersehen werden können. Zuerst war ganz augenscheinlich nur eine einzige Richtung auf dem Handwerkertage vertreten, da es keinem Zweifel unterliegt, daß die Gewerbefreiheit auch unter den preußischen Handwerkern sehr viele und tüchtige Anhänger zählt. Sodann trat es bei jeder Gelegenheit hervor, daß die Redner sich durchaus als Vertreter ihres Standes und ihrer Standesinteressen aussprachen; namentlich am zweiten Sitzungstage wurde der Gegensatz sehr scharf betont, welcher die Interessen des Handwerkerstandes von denen des Handels- und Fabrikstandes trenne. Vielleicht hätte man hinzufügen können, daß auch das verbrauchende Publikum etwas andere Interessen habe, als die verfertigenden Handwerksmeister. Wenn nun dem so wäre, wenn wirklich die Handwerker nur auf Kosten der Kaufleute und Fabrikanten gedeihen könnten, so verstände es sich doch wohl von selbst, daß die Regierung unmöglich die Wünsche des Handwerkertages erfüllen könnte, ohne anderen Ständen wehe zu thun. Diese Betrachtung führt von selbst dahin, welchen Schwierigkeiten der vielfach ausgesprochene Wunsch unterliegen müßte, dem Handwerkerstande in den Gemeinderäthen, Provinzialständen und im Abgeordnetenhause eine besondere Standesvertretung einzuräumen. Denn neben dem Handwerkerstande müßte natürlich auch der Stand der Kaufleute und Fabrikanten, der Bauern u. s. w. vertreten sein und alle diese Stände würden, indem sie nur ihr Standesinteresse bedächten, in einen unversöhnlichen Widerspruch mit einander gerathen und das Land zerreißen, statt es durch Ausgleichung der verschiedenen Interessen zu vereinigen. Endlich drittens wurde von den Rednern des Handwerkertages zu wenig Rücksicht darauf genommen, was auf dem Gebiete der Gewerbegesetzgebung in den übrigen deutschen Staaten theils bereits geschehen ist, theils sicher bevorsteht. Wenn in Sachsen und Hannover, in Nassau und Würtemberg, sogar in Oesterreich und Baiern der Fortschritt zur Gewerbefreiheit entweder schon gemacht ist oder in nächster Zeit gemacht wird, so kann Preußen seine Gewerbegesetze unmöglich zu derselben Zeit in der entgegengesetzten Richtung zurück schrauben. Einige Redner sprachen von den Nachtheilen, welche Preußen von der Gewerbefreiheit gehabt habe. Obwohl es gewiß ist, daß kein deutsches Land in diesem Jahrhundert so bewundernswerthe Fortschritte in der Betriebsamkeit gemacht hat, als eben Preußen unter der Herrschaft der Gewerbefreiheit, so wollen wir nicht leugnen, daß dieselbe auch in gewisser Beziehung hie und da einige Nachtheile mit sich gebracht habe. Aber diese Nachtheile wurden hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß in den übrigen deutschen Staaten Zunftzwang herrschte, daß von allen Seiten die Handwerker nach Preußen zusammen strömten. Das wird anders werden, sobald unsere deutschen Nachbarstaaten ebenfalls sich des freien Gewerbebetriebes erfreuen. Ganz undenkbar aber ist es, daß Preußen seine Bevölkerung in Innungs- und Prüfungszwang fesseln, während rings umher jede Kraft sich frei regen und erwerben kann.

## Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Oberpostdirector Albinus zu Liegnitz und dem Postinspector Kolitz daselbst die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihnen verliehenen Ritterkreuzes respective erster und zweiter Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael zu ertheilen.

Laut Bekanntmachung der Telegraphen-Direction vom 8ten September c. ist zu Schmiedeberg eine Telegraphen-Station eingerichtet und mit der dortigen Post-Expedition kombinirt worden. Dieselbe hat beschränkten Tagesdienst, d. h. sie ist an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags, an den Sonntagen nur von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Hirschberg den 20. Septbr. 1860.

Heute vollzog hierselbst die Ritterschaft der Kreise Hirschberg, Bolkenhain-Landeshut und Schönau die Neu-Wahl eines Deputirten zum Kreistage. Dieselbe fiel wieder auf den, seit 35 Jahren dieses Ehren-Amt bekleidenden Herrn

General und Landschafts-Direktor Frhrn. v. Zedlitz-Neukirch auf Nieder-Kauffung. Zu dessen Stellvertreter wurde der Königl. Landrath Herr Graf v. Bülow auf Nimmersatt einstimmig erwählt.

(Eingesandt.)

Am 14. d. Mts. verunglückte in den Fabriketablissements des Kgl. Kommerzienrathes Kulmiz zu Ida- und Marienhütte bei Laasan, Striegauer Kreises, ein verheiratheter Arbeiter, Namens Böer, dadurch, daß ihm von einer Dreschmaschine die sämmtlichen Finger der linken Hand abgequetscht und die ganze Hand, sowie der unterste Theil des Armes vollständig zermalmt wurden. Schon im vorigen Jahre hatte derselbe durch Unvorsichtigkeit in der Behandlung einer Maschine einen Daumen verloren und auch das neue Unglück ist nur allein durch Nachlässigkeit des Arbeiters herbeigeführt worden, was um so mehr zu beklagen ist, da in den hiesigen Fabriken für sorgfältige Beaufsichtigung der Arbeiter nach allen Seiten hin bestens gesorgt ist. Weil die Ablösung des gräßlich verstümmelten Gliedes unvermeidlich war, wurde der Verunglückte mit dem nächsten Eisenbahnzuge nach Breslau ins Kloster der barmherzigen Brüder geschafft, wo die Amputation bereits erfolgt, der Beklagenswerthe aber nicht außer Lebensgefahr ist, indem das Hinzutreten von Brand zu befürchten sein soll. — Ueberhaupt haben sich in der letzten Zeit mehrfache Unglücksfälle hier und in der nächsten Umgegend ereignet. So z. B. beging vor kurzer Zeit ein Dienstknecht des Müllermeisters U. in Laasan die Unvorsichtigkeit in einem Abzugskanal der hiesigen chemischen Fabrik zu baden, um den Schlamm herauszunehmen. Die natürliche Folge war, daß der Unglückliche sich beide Füße und Beine durch Brandwunden so schwer verletzte, daß seine glückliche Heilung bis jetzt ebenfalls in Frage steht. Im benachbarten Peterwitz ertrank vor einigen Wochen der sechszehnjährige Sohn des Bauergutsbesitzers Walter beim Baden und etwas früher wurde ein Familienvater aus demselben Orte in der Thongräberei des Kretschambesitzers B. zu Saarau von einem herabstürzenden Stück Thon getroffen und augenblicklich getödtet, ohne daß ein Verschulden von irgend einer Seite vorgelegen hätte. — Die großartigen Fabrikanlagen des Herrn Kommerzienrath Kulmiz gewinnen hier übrigens alljährlich an Ausdehnung und scheinen sich des vorzüglichsten Fortganges zu erfreuen. Namentlich dürfte aber die nunmehr schon seit längerer Zeit in vollem Betriebe stehende chemische Fabrik Silesia, die erste und einzige der Provinz Schlesien, nicht nur für den Sachverständigen von höchstem Interesse sein, sondern auch durch ihre allseitig als vorzüglich anerkannten Produkte an Schwefel und Salzsäure in kurzer Zeit große Bedeutung erlangen. —

**Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855.**

Bei der am 15. September 1860 zu Berlin öffentlich bewirkten 6ten Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 32 Serien
Nro. 1. 9. 63. 100. 223. 264. 344. 362. 379. 416. 424. 436. 444 482. 572. 646. 672. 711. 724. 848. 849. 949. 1086. 1088. 1159. 1266. 1306. 1311. 1383. 1404. 1485 gezogen worden.

Die Hauptverwaltung der Staatsschulden fordert die Besitzer der zu diesen Serien gehörigen 3200 Stück Schuldverschreibungen auf, den Prämien-Betrag von 110 Thlrn. für jede Schuldverschreibung vom **1. April 1861** ab, gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörigen Coupons Serie I. Nro. 6 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1860 ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeldlich abzuliefern sind, zu erheben.

## Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung 3. Klasse 122. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 24,893 und 92,050. 1 Gewinn zu 1000 Thlr. fiel auf Nr. 37,136. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 74,849 und 91,375. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 21,289. 38,856 und 78,994 und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3981. 7607. 11,716. 25,426. 30,404. 30,753. 57,910. 61,412. 65,193. 73,122. 88,783 und 92 792.

Berlin, den 18. September 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 122ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf No. 40,208. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 1679. 2 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 24,914 und 71,432 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 40,219. 51,605. 64,746. 73,285. 75,714 und 93,617.

Berlin, den 19. September 1860.

## Familien-Angelegenheiten.

6825. **Verlobungs-Anzeige.**

Die am 16. d. M. stattgehabte Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Reichsgräfl. v. Schaffgotsch'schen Bademeister Herrn **Julius Mallickh** in Warmbrunn beehren wir uns, statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 18. Sept. 1860.

**J. Gruner und Frau.**

**Elisabeth Gruner,**
**Julius Mallickh,**
**Verlobte.**

**Todesfall-Anzeige.**

6864. Am 18ten h., 1/2 2 Uhr Nachmittags, entschlummerte sanft zu einem bessern Leben, an eingetretener Altersschwäche, unsre inniggeliebte Mutter, die verwittwete Rittergutsbesitzer Frau **Louise Dorothea Anders**, geb. **Gebhard**. Dies zeigen hierdurch, anstatt besonderer Meldung, ergebenst an:

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Hermsdorf u/K., im September 1860.

6826. (Verspätet.)

**Worte des Trostes**
am stillen Grabeshügel meines geliebten Neffen
**Friedrich Wilhelm Metzeler,**
Sohn des Mühlenbes. **Ernst Metzeler** in Hermsdorf städt.
Er starb im zarten Alter von 2 Jahren 6 Monaten 11 Tagen.

Geliebtes, theures Kind, schon mußtest Du erblassen,
Und wir sind freudenleer, von Schmerz gebeugt, verlassen,
Ach jammernd denken wir an Dein so frühes Grab.
Mit Dir sank unser Trost und Lebensglück hinab.
W. H. F. B.....

6858. **Worte kindlicher Liebe**
auf das Grab
unsers unvergeßlich theuren Vaters, Schwieger- und Groß-vaters, des seelig verstorbenen Freibauergutsbesitzers, lange Zeit gewesener Gerichtsscholz und Schulvorsteher,

## Herrn Christian Gottlieb Drescher
zu Neukirch.

Er endete zu unserm tiefen Schmerz sein uns so theures Leben am 14. Septbr. im Alter von 61 J. 11 M. 14 T.

Unerforschlich sind des Herren Wege!
Unser banges Herz begreift es nicht. —
Tief verwunden solche Schicksalsschläge,
Inn'ger Schmerz aus unsrer Seele spricht.
Wieder soll'n am offnen Grab wir stehen,
Sollen sehn den theuren Vater gehen.

Ach, sein theures Haupt, es ist gefallen
In der Fülle größter Lebenskraft. —
Ja, unmöglich scheint es fast uns Allen
Was des Höchsten Rath hier hat geschafft.
In so kurzer Zeit ist es geschehen,
Daß dies kräft'ge Herz sollt' stille stehen.

Ach mein Vater, willst Du uns verlassen?
Fragt der Sohn mit thränenvollem Blick;
Beide Eltern schon sehn zu erblassen,
Ist für mich doch zu ein hart Geschick!
Und die Tochter theilt der Trennung Schmerzen,
Fühlet tiefes Leid in ihrem Herzen.

Lange hofften Sie vereint zu gehen
Dieses Lebens wechselvolle Bahn.
Aber anders war's von Gott ersehen,
Bald, ja bald sahn sie sein Ende nahn.
Seine Kraft entschwand, die Augen brechen,
Nimmer, nimmer kann sein Mund mehr sprechen.

Seine Enkel, die Er treulich liebte,
Fassen nicht den schmerzlichen Verlust;
Und des Bruders Herz sich tief betrübte
Abermals nun über den Verlust.
Und was hat bei diesen Abschiedsstunden
Wohl des greisen Vaters Herz empfunden.

Ruhe sanft, nach überstandnen Schmerzen,
Nimm den Dank für Deine Lieb und Treu.
Lange werden bluten unsre Herzen,
Dein Gedenken bleibt stets frisch und neu.
Dort, dort in den lichten Himmelshöhen
Werden wir Euch Theure wiedersehen.

Wilhelm Drescher, als einziger Sohn.
Christiane Drescher geb. Speer, als Schwiegertochter.

---

6803. **Nachruf am Grabe**
des Bauergutsbesitzers und Getreidehändlers

## Joh. Gottfr. Keil zu Neu-Reichenau.

Er war geboren d. 12. Januar 1807, starb d. 18. August 1860 im Alter von 53 Jahren 7 Monaten und 6 Tagen.

Auch Du schläfst schon in stiller Todten-Gruft?
Du treuer Freund!
Auch Dich hat Gott schon von uns abgeruft?
Dich, der Du's stets mit uns so gut gemeint,
Ach Deiner theuren Asche zollen wir
Die wärmsten, reinsten Freundes-Thränen hier.

Du warst ein edler, frommer Biedermann!
Ein treues Herz
Bewohnte Deine Brust, — des Lebens Bahn
Gingst Du getrost in Freuden und in Schmerz;
Erfülltest Deine Pflicht und sätest hier
Manch Saamenkorn zur ewigen Ernte Dir.

Dein Tod war ehrenvoll und sanft und schön,
Dort betet Er:
„Herr stärke mich! laß Deinen Trost mich sehn!
Und führe mich zu Dir Allmächtiger!"
Da führten Engel durch des Todes Hain
Dich zu des Lebens sel'gen Pforten ein.

Gott lohne Dir in jener Ewigkeit
Die Freundestreu,
Die Du uns stets so liebevoll geweiht!
Dort knüpfen für die bess're Welt auf's neu,
Wo uns're Freundschaft nichts mehr trennen kann,
An's Ende wir den frohen Anfang an.

Gewidmet von seinem Schwager dem Freibauergutsbesitzer Carl Unger nebst Frau.
Alt-Reichenau.

---

6890. **Dem theuren Andenken**
unseres früh vollendeten Sohnes
des Junggesellen

## Herrmann Robert Gustav Müller,

geboren den 7. März 1843, gestorben den 25. Septbr. 1859.

Schon ein Jahr ist's, seit Du ruhst im Frieden,
Guter Sohn! in dunkler Grabesnacht;
Doch der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Täglich neu uns in der Brust erwacht;
Immer geht die Sonne auf und nieder —
Unser Herrmann — ach! er kehrt nicht wieder.

Wie so fröhlich jeden neuen Morgen
Wir Dich sah'n zum Tagewerk bereit;
Wie Du lohntest unser treues Sorgen
Für Dein Wohl mit Kindesdankbarkeit;
Freudig übtest Bruderlieb' und Treue —
Stets bewegt es unser Herz auf's Neue.

Ruhe wohl! — Nichts konnte Dich uns retten,
In des Lebens schönstem Lenze schon
Mußten wir in's dunkle Grab Dich betten,
Trauern bang' um den geliebten Sohn;
Doch, der Herr, der Heiland hieß Dich kommen,
Hat der Welt voll Unruh' Dich entnommen.

Dort bei ihm in sel'gen Himmelsauen,
Ist Dein Geist zum hellern Licht erwacht,
Tiefer nun in Gottes Rath zu schauen,
Als wir hier in uns'rer Erdennacht,
Und befreit von Unruh', Kampf und Sorgen,
Ging Dir auf des ew'gen Frühlings Morgen.

Dorthin woll'n vom Grab empor wir heben,
Unsern Blick, von Thränen trüb' und schwer;
Schlafe sanft, Du, uns're Freud' im Leben!
Von dem Himmel kommt der Trost uns her:
„Daß uns einst die dunklen Schatten schwinden,
Und wir dort uns selig wiederfinden!"

Ober-Petersdorf, den 19. September 1860.
Der Bauergutsbesitzer Heinrich Müller, nebst Frau.

6836. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages
der

## Jungfrau Henriette Caroline Kallert.

Gestorben d. 21. Septbr. 1859
im Blüthenalter von 17 Jahren 10 Mon. 29 Tagen.

Schon ein Jahr ist's, Theure, daß wir Dich gesenket
Tief hinein in kühler Erde dunklen Schoos,
Doch noch blutet unser Herz, wenn es gedenket
Wie so hart uns traf des bittren Kummers Loos:
Wie wir trostlos in Dein brechend Auge blickten —
Weinend Dir zum letzten Mal die Hände drückten!

Fröhlich warst Du aufgeblüht im Jugendlenze,
Unsre Freude, unsre Wonne warest Du, —
Doch umsonst bot Dir das Leben seine Kränze,
Statt des Erdenglückes ward Dir Grabesruh.
Weinend mußten wir an Deinem Sarge stehen,
Mußten Dich, Du Gute, uns entrissen sehen.

Eins nur hält uns aufrecht in dem bittern Leide,
Daß der Geist nicht gleich des Feldes Blum vergeht —
Daß auch Du, o Theure, in der Jungfrau Kleide
Droben uns erwartest, wo kein Leid besteht:
Dort begrüßen dann, entrückt der Trennung Schmerzen,
Wiedersehensfroh dereinst sich unsre Herzen.

Lauterbach bei Bolkenhain d. 21. Septbr. 1860.

Die trauernden Eltern u. Geschwister:
Carl Friedr. Kallert, Pachtschmiedemstr. }
Joh. Eleonore geb. Teubner, } als Eltern
Ernst Kallert, }
Pauline Kallert, } als Geschwister.

---

**Kirchliche Nachrichten.**
**Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 23. bis 29. Septbr. 1860).**

**Am 16. Sonnt. n. Trin. (Michaelisfest): Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Subdiak. Finster. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.**

**Getraut.**

Hirschberg. D. 16. Sept. Wittwer Friedrich Stumpe, Tagearbeiter, mit Jgfr. Christiane Beate Wagner.

Landeshut. D. 17. Sept. Jggs. Ferdinand Gustav Julius Schildbach, Kürschnermstr. zu Schmiedeberg, mit Jgfr. Johanne Juliane Adolph. — D. 18. Herr Ernst Ehrenfried Metzig, Fleischermeister, mit Jgfr. Auguste Amalie Weist.

Schönau. D. 11. Sept. Jggs. Johann Ehrenfried Friebe, Häusler in Kauffung, mit Jgfr. Johanne Christ. Heidrich das.

Bolkenhain. D. 10. Sept. Friedrich Wilh. Berger, Bauerssohn zu Nd.-Wolmsdorf, mit Auguste Dorothea Kuhnt das.

**Geboren.**

Hirschberg. D. 12. Aug. Die Gattin des Königl. Hauptmann u. Compagnie-Chef Herrn Freiherrn von Kettler geb. von Prittwitz e. S., Leonhard Friedrich Maximilian. — D. 1. Sept. Frau Weißgerbermstr. Günther e. S., Johann Heinrich Herrmann Gustav. — D. 2. Frau Schuhmachermstr. Wagner e. T., Alwine Emma Emilie. — D. 8. Frau Obsthändler Hain e. T., Anna Auguste Maria. — D. 10. Frau Stadtschullehrer Hänsel e. S., Emil Herrmann Robert. — D. 12. Frau Bandagist Gutmann e. S., Robert Paul Ludwig.

Hartau. D. 2. Sept. Frau Schmiedemstr. Jüttner e. S., Joseph Adolph Aloysius.

Kunnersdorf. D. 2. Sept. Frau Häusler Hielscher e. T., Anna Pauline Ida.

Schwarzbach. D. 4. Sept. Frau Stellbesitzer Mende e. T., Ernestine Pauline.

Schmiedeberg. D. 12. Sept. Frau Mangelgeh. Schreiber e. S. — D. 14. Frau Arbeiter Kahl e. T.

Landeshut. D. 7. Sept. Frau Bauergutsbes. Bettermann zu Reußendorf e. S. — Frau Fabrik-Tischler Schober e. S. — D. 10. Frau Fabrik-Klempner Kollmann e. T. — Frau Barbier Stiel e. T. — D. 12. Frau Fabrikarbeiter Müller zu Leppersdorf e. S.

Schönau. D. 22. Aug. Frau Strickermeister Weise e. S., Friedrich Gustav Paul. — D. 25. Frau Häusler Blümel in Alt-Schönau e. T., Ernestine Pauline. — D. 4. Sept. Frau Stellbesitzer Schneider in Willenberg e. S., Gustav Heinrich, welcher am 15. Sept. starb.

Goldberg. D. 19. Aug. Frau Stellbesitzer Schröter e. T., Louise Minna Ida. — D. 21. Frau Fleischhauer Weniger e. S., Otto Paul Theodor. — D. 23. Frau Einwohner Scholz e. T., Marie Lina. — D. 27. Frau Kürschner Bergs e. S., Heinrich Reinhold Gustav. — Frau Stellbes. Peisker e. T., Anna Ida Auguste. — D. 30. Frau Einw. Herrmann e. T., Henriette Pauline Alwine. — D. 31. Frau Tagearb. Scholz e. T., Louise Pauline Auguste. — D. 4. Sept. Frau Conrector Basler e. T., Emma Marie Agnes. — D. 6. Frau Gutsbesitzer Hielscher in Wolfsdorf e. T., Pauline Auguste.

**Gestorben.**

Hirschberg. D. 13. Sept. Paul Emil Petrus, Sohn des Müllergesell Schwantag, 1 J. 1 M. — D. 15. Oscar Rudolph Max, Sohn des Gold- u. Silberarbeiter Herrn Sach, 2 M. — Johanne Christiane geb. Schneider, Ehefr. des Privat-Actuar Hrn. Schindler, 78 J. 9 M. 6 T.

Kunnersdorf. D. 15. Sept. Auguste Pauline, Tochter des Häusler Kambach, 12 J. 6 M. 23 T.

Gotschdorf. D. 13. Sept. Johanne Christiane, Tochter des Gartenbes. Hockauf, 5 M. 13 T.

Boberröhrsdorf. D. 14. Sept. Wittwe Maria Elisabeth gb. Schwarzer, Ehefr. des verst. Freihäuslers, Schleierwebers, Kirchenvorstehers u. Chorgehilfen Meißner, 71 J. 8 M. 13 T. — D. 16. Jggs. Karl Ernst Steckel, hinterl. einz. Sohn des Freihäusler Steckel, 20 J. 10 M.

Schmiedeberg. D. 14. Sept. Frau Johanne Christiane geb. Grebsch, Ehefr. des Schmiedemstr. Herrn Berndt, 56 J.

Landeshut. D. 9. Sept. Marie Bertha Mathilde, Tochter des Brettschneider u. Freihäusler Leisner zu Vogelsdorf, 25 T.

Schönau. D. 17. Sept. Marie Auguste Emilie, Tochter des Bürgers u. Fleischermstr. Mückner, 2 J. 1 M. 5 T.

Goldberg. D. 8. Sept. Verw. Vorwerksbesitzer Pfeiffer geb. Heinze, 59 J. 11 M. 20 T. — Paul Heinrich, Sohn des Schneider Dehmel in Neudorf, 3 M. 5 T. — D. 10. Frau Hutmacher Müller geb. Haude, 41 J. 7 M. 8 T. — D. 11. Wilh. Gustav Heinrich, Sohn d. Schuhmacherges. Ritsche, 3 M. 19 T. — D. 12. Büttner, Maurer u. Hausbes., 62 J. 11 T.

---

6776. Zur Aufnahme von Schülerinnen zu dem am 8. Oktober c. beginnenden Cursus meiner Clavierschule bin ich Dienstag und Freitag Vormittag von 11 bis 1 Uhr bereit.

**M. Goltz, geb. Hempel.**

---

**(Nebst Beilage.)**

6841. ✉ z. M. a. H. 24. IX. h. 5. In. IV. h. 7. Br. M. a. G. —

6484

## Realschule zu Landeshut.

Es hat sich das völlig grundlose Gerücht verbreitet, daß die Realschule zu Landeshut eingehen werde.

Im Interesse der Anstalt und derjenigen Eltern, welche ihre Söhne derselben anvertrauen wollen, theilen wir über dieselbe Folgendes mit:

In der vom hohen Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten unterm 6. October v. J. herausgegebenen Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen ist Seite 20 die höhere Bürgerschule hieselbst unter die Zahl der zu Entlassungsprüfungen **berechtigten Realschulen** zweiter Ordnung aufgenommen und als solche anerkannt. Diesen Realschulen stehen nach demselben Reglement Seite 21 folgende Berechtigungen zu:

A. Das Abiturientenzeugniß der Reife berechtigt zur
1. Zulassung zur Elevenprüfung für die technischen Aemter der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.
2. Zulassung zur Feldmesser- und Markscheiderprüfung.
3. Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höhern Dienststellen.
4. Aufnahme in die Kgl. Forstanstalt zu Neustadt-Eberswalde.
5. Aufnahme in das reitende Feldjäger-Corps.
6. Aufnahme in das Königliche Gewerbe-Institut.
7. Zulassung zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern.
8. Zulassung zum Civilsupernumerariat bei den Provinzial-Civil-Verwaltungs-Behörden.
9. Zulassung als Applikant zum Marine-Intendantur- und Militair- und Marine-Lokal-Verwaltungsdienst.

B. Das Zeugniß über einen **einjährigen** Aufenthalt in Prima berechtigt zur
10. Zulassung zur Abiturientenprüfung bei einer Provinzial-Gewerbeschule.
11. **Zulassung zum einjährigen Militairdienst** und ist hierzu, wie zu den folgenden Berechtigungen nur ein **halbjähriger Aufenthalt in Prima** erforderlich.
12. Zulassung zum Civil-Supernumerariat bei den Gerichts-Behörden.
13. Zulassung zum Studium der Oeconomie auf den Königl. Landwirthschaftl. Lehranstalten zu Poppelsdorf u. Eldena.

C. Das Zeugniß der Reife für Prima ist die Bedingung der Zulassung
14. zum Studium der Thierheilkunde als Civileleve bei der Königlichen Thierarzneischule in Berlin.
15. Zulassung zum Büreaudienst bei der Bergwerksverwaltung.

D. Ein Secundaner-Zeugniß befähigt zur
16. Aufnahme in die obere Abtheilung der Königl. Gärtnerlehranstalt zu Potsdam.
17. Aufnahme in das Königl. Musik-Institut in Berlin.

E. Zeugnisse aus den mittleren Klassen befähigen zur Aufnahme in die Berg- und Provinzial Gewerbeschulen und zum Subalterndienst bei verschiedenen Unterbehörden.

Den Realschulen erster Ordnung sind außer den angeführten Berechtigungen nur noch folgende beigelegt:

Ihre Abiturienten werden zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach zugelassen und sind von der Ablegung der Portepee-Fähnrichs-Prüfung dispensirt. Die übrigen unter A angeführten Berechtigungen knüpfen sich theils an den längeren, oder kürzeren Aufenthalt in Prima, theils an die Reife für diese Klasse.

Es sind hiernach den Realschulen zweiter Ordnung und somit der **unsrigen alle die Berechtigungen belassen worden, welche früherhin die Realschulen überhaupt besaßen.**

Was die hiesige Anstalt in specie betrifft, so ist von ihrem Eingehen nicht nur nicht die Rede, sondern es sind auf Grund der Revisionen, welche auf Veranlassung der Königlichen Regierung und des hohen Ministeriums stattgefunden haben, Verhandlungen theils eingeleitet, theils schon zur Ausführung gebracht, welche die Schule ihrer äußeren und innern Hebung und Erweiterung immermehr entgegen führen werden.

Diese amtliche Mittheilungen werden hinreichen das Publikum von dem Ungrunde der oben angedeuteten Gerüchte zu überzeugen. Wir fügen noch die Bemerkung hinzu, daß an unserer Realschule eine gute Turn- und Badeanstalt eingerichtet ist. Der neue Cursus der Anstalt beginnt mit dem 1. October d. J. und werden Anmeldungen von Schülern von dem Director zu jeder Zeit entgegengenommen.

Unter Hinweisung auf die von den hohen Behörden anerkannten Leistungen und auf den sittlich guten Geist, der unter den Schülern der Anstalt herrscht, so wie mit Rücksicht auf die gesunde Lage unseres Ortes und die sehr mäßigen hiesigen Pensionssätze ersuchen wir das auswärtige Publikum seine Söhne, wie bisher der Anstalt anzuvertrauen.

Landeshut, den 1. September 1860.

**Die Patronats-Behörde.**

---

6775. Nächste Gewerbe-Vereinssitzung **Montag d. 1. Oktober c.**, 7 Uhr Abends, im bekannten Lokale.

Vortragsanmeldungen sind an Unterzeichneten bis zum 26. September c. zu bewirken.

Hirschberg, den 17. September 1860.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

---

6866. Sämmtliche Maurergesellen, welche bei einem der Gemeinde Hirschberg angehörigen Meister in Arbeit stehen, werden hiermit aufgefordert sich bis zum 1. Oktober c. bei der gebildeten Kranken-Kasse anzumelden.

Der Vorstand.

---

6818. Die Schneider-Innung von Warmbrunn und Umgebung hält Montag den 1. Oktober von Mittag 1 Uhr an im Breslauer Hofe ihr Quartal ab, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden. Die Aufnahme und das Freisprechen der Lehrlinge findet von 10 Uhr an früh statt.

**Der Vorstand.**

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

6797. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die zum Nachlasse des Gottlieb **Weihrauch** gehörigen Grundstücke, a) die Kretschambesitzung No. 20 Moritzfelde, abgeschätzt auf 860 rtl., b) das Parzellengrundstück No. 185 Johnsdorf, abgeschätzt auf 130 rtl., zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

26. October 1860, von Vormittags 10 Uhr ab,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Röver an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Landeshut, den 12. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6854. Dem handeltreibenden und die hiesigen Märkte besuchenden Publikum machen wir hierdurch noch besonders bekannt: daß der hiesige Michaelis-Markt am 3. und 4. Oktober c., also Mittwoch und Donnerstag, stattfinden, und daß deshalb der gewöhnliche Wochenmarkt schon Dienstag, den 2. Oktober abgehalten werden wird.
Schönau, den 18. Sept. 1860. Der Magistrat.

6851.
# Auktion.
Donnerstag den 27. Sept. c. früh von 9 u. Nachmittag 2 Uhr an, sollen in meinem Hause innere Schildauerstraße Nr. 86 Möbels, als: 19 verschiedene Tische, 4 Schränke, 6 Stühle, 1 Komode, 1 Schreibpult, 3 Spiegel, 1 fast neuer eiserner Ofen mit Röhren, 2 Uhren, 1 großes Fleischerklotz, Kupfer-, Eisen-, Porzellan- und Glassachen, Flausche zu Herrenröcken, mehrere Sorten Rolltabacke und Cigarren, leinene Tischzeuge, Bilder, Bücher und mehrere andere Sachen versteigert werden. Hirschberg, d. 20. Sept. 1860. Euers, Aukt.-Commiss.

6879. **Auction.**
Nächsten Donnerstag den 27. September, früh 10 Uhr, will ich das in meinem Vorwerk Nr. 1004 zu Hirschberg vorhandene sehr schöne Rindvieh im Einzelnen, außerdem die Runkelrüben auf dem Felde in Abschnitten von zehn Furchen, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern, was ich hiermit Kauflustigen zur Kenntniß bringe. **Kießling.**

6824. **Anzeige!**
Bei meinem Wegzuge von Warmbrunn wird den 29. September von Morgens 8 Uhr an, von verschiedenen Möbeln, gegen gleich baare Bezahlung, in meiner Wohnung in Warmbrunn im Berliner Hofe Auktion abgehalten werden.
Carl Müller jun., Steinschneider in Warmbrunn.

6774. **Auktions-Anzeige.**
Mittwoch den 26. September, früh von 9 Uhr ab, sollen in der Behausung des Unterzeichneten, wegen Umzugs, verschiedenes Hausgeräth, als: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, auch Kupfergeschirr, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. **C. F. Mentzel.**

6886.
# Auction in Goldberg.
Freitag, den 28. September a. c., von 9 Uhr Vormittags ab, werde ich in meiner Behausung unter dem Gerberberge Möbel, Spiegel, Schränke, verschiedenes Küchen- und Hausgeräth, Porzellan und Glassachen, einen zweirädrigen Handwagen mit eiserner Axe, einen Tabakspinnertisch, eine große Tabakschneide-Maschine, eine Pürschbüchse mit Hirschfänger, eine Doppelflinte, ein Paar noch neue Pistolen, alte Cigarrenkistchen, große und kleine Kisten rc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. **R. Längner.**

## Tabak- und Cigarren-Auktion in Goldberg.
Sonnabend, den 29. September a. c., von 9 Uhr Vorm. ab, werde ich in dem Hause No. 199 am Markte neben dem Gasthof zur goldenen Krone mehrere Ctr. Kraustabak und ächten amerikanischen Cigarrenabfall, 6 Ctr. Rollen-Portorico, 8—9 Ctr. uckermärkischen Rolltabak, ächten Rollen-Varinas, einige Ctr. amerikanische und Schwedter Rippen und 12—14 Mille feine Cigarren gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
**R. Längner.**

6795. **Verpachtung.**
Im Auftrage des Herrn Rittergutsbesitzers Tschörtner auf und zu Berbisdorf, sollen an der Flachenseiffen-Berbisdorfer Grenze am sogenannten Stangenberge circa 30 Morgen abgeholztes Forstland im Ganzen oder in einzelnen Morgen am 28. September 1860, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend auf mehrere Jahre verpachtet werden. — Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und sind auch 8 Tage vor dem Termine in der Kanzlei des Unterzeichneten einzusehen.
Hirschberg, den 17. September 1860.
**v. Münstermann, Justizrath und Notar.**

6832. **Pachtgesuch.**
Ein mittlerer Gasthof oder eine Restauration wird sofort, oder auch zu Michaeli oder Weihnachten c. zu pachten gesucht. Von wem? sagt L. A. Thiele in Greiffenberg.

## Eine Milchpacht von 50 — 60 Kühen
wird bald oder von Neujahr ab gesucht; desfallsige Offerten werden durch die Herren **Selle & Matthens** in Liegnitz **portofrei** erbeten. [6814.]

**Pacht- oder Kaufgesuch.**
6635. Zu pachten oder zu kaufen wird eine Besitzung auf dem Lande, wo möglich mit Kramladen, gesucht. Dieselbe muß ein gutes Wohnhaus, einige Morgen gutes Gartenland haben und nahe am Wasser liegen; doch den Kaufpreis von 1000 Thlrn. nicht übersteigen. — Nachweis in d. Exp. d. B.

6804. Eine kleine ländliche **Besitzung** in oder bei Warmbrunn, mit massivem Wohnhause, mindestens vier bis fünf wohnliche Zimmer enthaltend, nebst einigen Morgen Garten und Ackerland, wird (ohne Einmischung eines Agenten) zu kaufen oder pachten gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition des Boten auf frankirte Nachfrage.

**Danksagung.**
6850. Da wir am vergangenen 16. und 17. September c. wieder eine so gemüthliche Kirmes bei dem Gastwirth Herrn Engwig in Riemendorf gefeiert haben, und wir aufs Neue Gelegenheit gehabt haben, die aufrichtige Freundschaft und Uneigennützigkeit dieser braven Wirthsleute kennen zu lernen, fühlen wir uns hiermit zu dem innigsten Danke verpflichtet. Die fünf jüngsten Brüder am Fuße des Bibersteines.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

**Ich wohne jetzt im Stetter'schen Hause,** in welchem Herr Dr. Marbach wohnte, und bin täglich **bis 9 Uhr Morgens und von 2—4 Uhr Nachmittags** zu sprechen.
Schmiedeberg, den 18. September 1860.
**Dr. Fleck,**
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

6882. **Aviso.**
Ein Gut mit sämmtlichem Inventar im Preise von 6- bis 8000 rtl. wird zu kaufen gesucht. Auch bitte ich die Herren Gutsbesitzer mich mit recht vielen Dismembrationsleitungen zu beschäftigen. Näheres im Geschäftsbureau des
Fritz Schröter in Löwenberg.

6857. Es hat sich das Gerücht verbreitet, als hätte der Fleischer und Viehhändler Knappe aus Tiefhartmannsdorf eine abgelebte Kuh von mir gekauft und geschlachtet; dies widerrufe ich und bezeuge dem Fleischer Knappe, daß die Kuh bei mir richtig gestochen worden ist und verblutet hat. Ich warne vor Weiterverbreitung dieser Reden.
Alt-Schönau, d. 17. Sept 1860. Schubert, Stellenbes.

6855. Die dem Gärtner Wagenknecht hier von mir zugefügte Beleidigung nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.
Probsthayn, den 18. September 1860.
Verehel. Zimmermann Seidel.

## Verkaufs-Anzeigen.

6645. Ein frequenter Gasthof erster Klasse, in einer Provinzial-Garnison-Stadt, wird zu verkaufen beabsichtiget. Nähere Auskunft wird Herr Schliebener in Hirschberg u. der Knappschafts-Arzt Hr. Langer in Waldenburg ertheilen.

6790. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein nahe an der Chausse gelegenes Wohnhaus nebst Gemüse- und schönem Obstgarten aus freier Hand baldigst zu verkaufen.
Hermsdorf u/K., d. 15. Sept. 1860. **August Hübler.**

6809. **Mühlenverkauf.**
Ein im Laubaner Kreise am Queisfluß belegenes **Mühlen-Etablissement** mit einem Mahl-, einem Spitz- und einem französischen Gange, alles in ganz gutem Zustande, wobei wegen der völlig ausreichenden Wasserkraft auch noch mehr Betriebswerke angelegt werden können, mit Feldwirthschaft, ganz unbedeutenden Abgaben, steht zum sofortigen Verkauf. Hierauf Reflektirende wollen sich an den Gerichtsschreiber **Schubert** in Ober-Thiemendorf bei Lauban wenden.

6874 **Ein nettes Gut** von 52 Morgen, massiver Scheuer, gewölbter Stallung, 1¼ Meile von der nächsten Stadt, ist für 4500 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen.
Hirschberg. Commissionair G. Meyer.

## Gasthaus-Verkauf!

Ein an der Chaussee gelegenes **Gasthaus** mit großem Obst-, Gemüse- und Grasegarten, steht veränderungshalber sofort unter soliden Bedingungen zum Verkauf und werden resp. Anfragen unter **A. E. poste restante Schönau per Hirschberg** portofrei bis zum 28. d. Mts. angenommen.

6437. **Freiwilliger Verkauf.**
Eine Erbscholtisei in der schönsten Gebirgsgegend an der Chaussee, 80 Morgen Acker, 12 Morgen Wiese, Brennerei, Mühle, Schmiede und Fleischerei, ist mit sämmtlicher Ernte und vollständigem lebenden und todten Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 8000 Rthlr., Angeld 2000 Rthlr.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Gerichtsschreiber a. D. Gustav **Neumann** zu Wüstegiersdorf.

6888. Ein in einer der frequentesten Straßen hiesiger Stadt gelegenes ganz massives **Haus** mit Garten und einem Ackerstück, vorzüglich zum Betriebe eines kaufmännischen Geschäfts sich eignend, ist bei Anzahlung von 2000 Rthlr. sofort zu verkaufen. E. Gürtler,
Goldberg, den 19. Septbr. 1860. Commissionair.

Das **Haus** Nr. 66 zu Greiffenberg, am Ringe gelegen, im besten baulichen Zustande, ganz neu und elegant eingerichtet und zu jedem Geschäft geeignet, steht aus freier Hand zu verkaufen und kann am 1. Novbr. d. J. oder 1. Jan. k. J. übernommen werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann, wenn dies gewünscht wird, auf mehrere Jahre stehen bleiben. Auskunft ertheilt gern, jedoch nur Selbstkäufern, der Eigenthümer [6748] G. Schöpplenberg.

6752. Das mir gehörige, zu Kratzbach bei Grüssau gelegene **Bauergut**, von circa 70 **Morgen Acker und Wiese**, bin ich Willens mit den **Ernte-Vorräthen, todtem und lebendem Inventar** unter soliden Bedingungen, jedoch gegen entsprechende Anzahlung zu verkaufen. Die Besichtigung wird mein Wirthschafter, Herr Friebe, veranlassen. Ernstliche Käufer wollen sich **Sonntag d. 23. d. M.** in dem gedachten Gute zum event. Kaufsabschlusse einfinden.
J. Vogt, Mühlenbesitzer in Poln.-Weistritz,
Kreis Schweidnitz.

6889. Ein **Freigut** mit circa 140—150 Morgen Areal, bestehend in Gärten, Aeckern bester Qualität, Wiesen und Busch, Alles in einer Flur gelegen, ist bei 4000 Rthlr. Anzahlung sofort mit reichlichen Erntebeständen zu verkaufen. Dieses Freigut eignet sich auch vorzüglich zur Dismembration.
Goldberg, d. 19. Sept. 1860. E. Gürtler, Commissionair.

6881. **Gutsverkauf.**
In einer freundlichen Garnisonstadt, zwei Meilen von der Breslauer Bahn, ist ein kleines **Gut** von 106 Morgen Areal, incl. 8 Morgen 2- und 3schürigen Wiesen, Boden erster Klasse, zweistöckigem massiven Wohnhaus, nebst guten Wirthschaftsgebäuden und schönem Obst- und Grasegarten zu verkaufen. Inventarium gut: 4 Pferde, 28 Stück Hornvieh, schöner Ernte. Mieths- und Pachtvertrag 195 rtl. jährlich, sämmtliche Abgaben betragen jährlich 35 rtl. Preis 13000 rtl. Anzahlung 5000 rtl. Näheres auf portofreie Anfrage unter der Adresse **L. N. poste restante Steinau a/O.**

6856. Von dem Bauergute No. 9 Rudelstadt sind die letzten 6 Morgen Wiese für den festen Preis von 40 Rthlr. pro Morgen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei dem Besitzer am **30. September** d. J. in Rudelstadt, oder schon vorher in Schönau, melden.

6653. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein **Haus** nebst einem Obst- und Grasegarten in Pilgramsdorf ist veränderungshalber bei solider Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ertheilt D. Härtel,
Kommissionär in Goldberg.

Eine in Hirschberg gelegene **Gutsbesitzung** mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst voller Ernte, lebenden und todten Inventarium, ist bei wenig Anzahlung billig aus freier Hand zu verkaufen.
Nachweis giebt die Exped. des Boten.
Hirschberg, den 16. Sept. 1860.

6838. **Mühlen-Verkauf.**
Eine nahe bei einer bevölkerten Gebirgsstadt gelegene **Mühle** mit einem Mahl- und Spitzgange, so wie Brettschneide und 60 Morgen Acker u. Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt
der Klempnermeister **Prasse** in Striegau.

6837. In einer belebten Kreisstadt ist ein **Haus** nebst Hinterhaus und Garten, welches sich auf 2300 rtl. verzinst, zu einem sehr soliden Preis zu verkaufen. Näheres zu erfragen Striegau, Weberstraße Nr. 212.

6844. **Eine Krauthobel-Maschine,**
womit man in einer Stunde 2—3 Schock Kraut fein hobelt, steht zum Verkauf bei **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

6823. **Regalia-Cigarren** 100 Stck. 13 sgr.
**Amarillo-Cigarren** 100 Stck 15 sgr.
empfiehlt an Wiederverkäufer als schöne Detail-Cigarren billig T. H. Schmidt in Herischdorf.

6808. **3 Pferde** sind zu verkaufen im Gasthofe „zum schwarzen Roß“ in Schmiedeberg.

6843. **Preßhefen**
von vorzüglicher Güte sind von heut ab stets frisch zu haben bei **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

6877. Eine Quantität **reine Hornspähne** liegen bald verkäuflich beim Kammmacher **Scholz**, vis-à-vis dem Hospital in Hirschberg.

Der Potsdamer Balsam*), dieses liebliche und angenehme Aroma, ist unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht, Rheumatismus, Verstauchungen 2c.

**Dr. Fest**, Ober-Stabsarzt a. D.

*) à Flasche 12½ Sgr. bei **Eduard Nickel** in Berlin, Breitestr. 18.

**Depot in Hirschberg nur allein bei** **Fr. Schliebener.**

---



6815. # Grünberger Weintrauben!

d. J., ehrlich gesagt, wohl genießbar — aber leider — weder besonders gut, noch vorzüglich schön! auch erst v. Ende Sept. b. Ende Oct. zu versenden, d. Brtto. ℔. 2½ u. 3 s., empfehle deshalb z. Kur für d. J. mehr den berühmten, nur von mir allein präparirten **reinen Traubensaft** (Most) à Fl. 7½ s. incl. Glas und Kiste, über dessen gleich günstige Wirkung ich ärztl. Berichte und beglaubigte Atteste gratis offerire. — **Backobst:** Birnen 2, geschält 4, Aepfel 3, gesch. 5, Kirschen 4, süß 5, Pflaumen 2½, ausgesucht 3, geschält 6, m. Mandln. gefüllt 7½, ohne Kern 6 s. p. ℔. — **Dampf-Mus (oder Kreide):** Pflaumen 2½, Schneide 4, Kirsch 4, Apfel u. Birn. 2½ s. p. ℔. — **Eingem. Früchte:** Ananas 30, alle andern 15. Preißelb. 1½. m. Zucker 5 s. p. ℔. — **Säfte:** Kirsch u. Johannisb. 8, Himb. 9, wirkl. Weinmostrich — sehr schön 7½, **Haselnüsse** 6 s. p ℔., **Walln.** 2½, auserl. 3—3½ s. p. Schck. — **Schöne Daueräpfel** 1⅓ ℛ. p Schfl. — **Apfelwein** 4 s. p. Fl. — Alle Emball. gratis.

Oft werde ich nicht annonciren; — desto mehr aber bitte ich zu bestellen bei Ihrem ergebenen

**Eduard** Seidel in Grünberg i. Schl. (Fruchthändler und Weinbergsbesitzer beizufügen ist unnöthig, nur ist Eduard nicht wegzulassen.)

---

## Coiffuren, Damengürtel, Gürtelbänder, Cravatten, Handschuhe

empfiehlt billigst 6590. **Heinrich Günther in Schönau.**

---

6817. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß Herr **August Magiera** in Warmbrunn Auswahl von Oefen neuester Construction aus meiner Fabrik zu Diesdorf bei Striegau hält und dieselben setzt. Diese Oefen haben noch Abends, wenn früh eingeheizt wird, eine Wärme bis 18 Grad und werden nie gelb. Es wird durch dieselben eine große Quantität Feuermaterial erspart, und empfehle ich dieselben auf das Angelegentlichste.

Reichenbach i/Schl. **F. W. Weiß.** Ofenfabrik.

6737. Eine noch ganz neue **Ladeneinrichtung** ist billig zu verkaufen im Hause Nr. 28 zu Zobten bei Löwenberg.

6760. Ein neuer, transportabler Schweinstall ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

6767. Ein **großes, starkes und gesundes**, schwarzbraunes **Wagenpferd** steht zum sofortigen Verkauf im Hôtel de Prusse zu Warmbrunn.

6821. Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein wohl assortirtes Lager in

**Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken**

auf das Beste zu empfehlen, bei reeller Bedienung die möglichst niedrigsten Preise versichernd Hochachtungsvoll

**Rudolph Hutter, vorm. A. R. Brendel.** Aeußere Schildauerstraße.

Hirschberg, den 19. September 1860.

6716. **Beim Dominium Schildau bei Hirschberg stehen 20 Stück Ferkel, große Race, zum Verkauf.**

814. **Dr. v. Graefe's**

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

## Eis-Pomade

verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit u. Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven, und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars. Bei Anwendung nach der Gebrauchs-Anweisung, garantirt für die Wirksamkeit!

**Eduard Nickel,** Berlin, Breitestraße 18.

Depot in Hirschberg bei **Friedr. Schliebener,** Schildauerstraße.

6828. Einen Vorstehhund von guter, reiner Race, gut dressirt, vollständig abgeführt und firm, sucht

Schuchardt in Landeshut.

6834 In der herrschaftlichen Gärtnerei zu Barzdorf bei Striegau steht eine Partie großer Azaleen, Rhododendron, Camelien 2c. in guten Sorten, für größere Gewächshäuser und zu jeder Decoration geeignet, wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf.

Näheres beim herrschaftlichen Gärtner Frey in Barzdorf.

6785. **Feinstes Photogène**

empfing wieder **Wilhelm Scholz.**

6807. Eine **Verbindetasche** mit allen Schneidezeugen und sonstigen Apparaten für einen Thierarzt und Oekonomen ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt auf frankirte Anfragen die Expedition des Boten a. d. R.

6688. **Trockene Bretter,**
Pfosten und Schwarten verkauft im Einzelnen wie im Ganzen Riedel in der Hospitalgasse

6689. Von jetzt ab liefere ich auf Bestellung aus meinem Holzschlage **starkes trockenes Scheitholz.**
Riedel in der Hospitalgasse.

**Feuerfeste Ziegeln (Chamotten)**
halten wir, sowohl hier, als auch auf unseren Niederlagen in den Bahnhöfen der Breslau-Freiburger Eisenbahn stets vorräthig. Namentlich machen wir auf eine zu Dampfkessel- und gewöhnlichen Feuerungen vorzüglich geeignete Sorte aufmerksam, die sich sehr billig stellt.
**Die Verwaltung der Ida- und Marienhütte bei Saarau.**

6822. **! Für Haushaltungen billig!**
Reinen Java-Dampf-Caffee à Pfd. 13 sgr.
F. Raffinad-Zucker im Hut à Pfd. 5½ sgr.
Feine Brenn-Caffees à Pfd. 8¼ bis 10 sgr.
Aracan-Reis à Pfd. 2 sgr. Heringe à Stück 6 pf.
F. Strählenstärke à Pfd. 2¾ sgr. Soda à Pfd. 2 sgr.
F. Bruch-Chocolade à Pfd. 7 sgr. Cacaothee à Pfd. 5 sgr.
Dr. Lutze's Homöop. Gesundbeits-Caffee,
Raffinirt Rüböl und Weinessig billigst
bei T. H. Schmidt in Herischdorf,
zum „Breslauer Laden" dicht an Warmbrunn.

☞ **Dr. Romershausens Augenessenz**
oder Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.
Aufträge auf dieses Augenwasser nimmt gegen francirte Einsendung von 1 rtl., 2½ sgr. für Verpackung, entgegen, die Handlung **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz.

6872. Ein ganz neuer einspänniger Chaisewagen, aufs modernste erbaut, und ein neues englisches Kutschgeschirr ist zu verkaufen bei Ernst Wehner im Verein z. Warmbrunn.

☞ Die Farbenhandlung C. A. Hapel ☜
empfiehlt fertig geriebene in **blau, grün, weiß, schwarz** u. **goldfarbig. Leinöl, Firnis** 4—5 sgr., **Lacke, Pinsel, Schellack, Leim, Saftfarben, Bronçe, Cement, Steinkohlentheer, Pech, Seegras** und **Waldwolle** zum Polstern. [6873.]

6869. Zu verkaufen sind: Ein Wirthschaftswagen, eine eiserne Gewölbethüre, drei große Fenstergitter von Schmiedeeisen und verschiedene Wirthschaftsgeräthe. Zu erfragen: Rosenau No. 866. Hirschberg.

## Kaufgesuch und Verkauf.

6885. Allen Teichbesitzern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. September a. c. ab Ein- und Verkäufe von **Saamen- und Setz-Karpfen** mache und bitte um gütige Aufträge.
**Friedeberg a. Q.** **Dreßler**, Fischhändler.

## Kauf-Gesuche.

6466. **Butter in Kübeln**, ganz linde gesalzen und von guter Qualität, kauft Aug. Völkel in Ob.-Schmiedeberg.

6798. **Erdschwefel**
**kauft** **A. P. Menzel.**

## Zu vermiethen.

6846. In meinem auf der Stockgasse gelegenen Hause No. 124 ist von Michaeli c. ab der ganze 2. Stock nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Hirschberg, den 13. September 1860. J. Gruner.

6876. Ein großer trockner Keller ist zu vermiethen, wo? sagt die Expedition des Boten.

6830. In meinem Hause, Goldberger Straße No. 44 zu Jauer, (an der günstigsten Lage) habe ich noch einen Verkaufsladen mit heizbarem Ladenstübchen zum Termine Michaeli zu vermiethen.
Jauer, den 18. September 1860.
Der Destillateur Louis Pleßner.

## Personen finden Unterkommen.

6812. Ein junger unverh. Oeconom erlangt bei einem Freiherrn auf dessen Landgute eine prächtige Assistenten-Stelle.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6801. Einen tüchtigen Präparanden, wo möglich einen solchen, welcher das Commissions-Examen zu machen beabsichtiget, sucht zum 1. Oktober c. zur Unterstützung in Kirche und Schule der Kantor Kamte in Altenlohm bei Kaiserswaldau.

6756. Ein umsichtiger Wirthschafts-Schreiber findet auf dem Dom. Mittelfalkenhain bei persönlicher Vorstellung und Vorzeigung entsprechender Zeugnisse sofort eine Anstellung.

6860. Einen Malergehülfen verlangt sofort
**H. Richter**, Maler in Warmbrunn.

6810. Ein tüchtiger nüchterner Oberbrenner erhält auf der großen Brennerei eines hohen Herrn Grafen einen dauernden und guten Posten.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6819. Einen Arbeitsburschen verlangt
**W. Stahlberg** im goldenen Schwerdt.

6730. Eine **Wirthschafts-Mamsell** wird hier gesucht, welche in der Milchwirthschaft und dem Käsemachen gut erfahren ist und rühmliche Empfehlungen nachweisen kann.
Schwerta, den 10. September 1860.
Das Wirthschafts-Amt.

6813. Ein rechtliches gebildetes Mädchen von ordentlichen Eltern bekommt eine vortheilhafte Ladenmädchen-Stelle.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

6806. Bei dem Chausseebau im tiefen Grunde finden Arbeiter noch Beschäftigung und haben sich zu melden bei Reimann in Hirschberg.

6839. Ein Stubenmädchen, welche auch waschen und plätten kann, findet bei persönlicher Meldung sofort ein Unterkommen auf dem Dominio Malitsch bei Jauer.

6811. Zwei brauchbare mit guten Zeugnissen versehene Landwirthschafterinnen finden recht vortheilhafte Stellungen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

6816. Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde und lohnende Beschäftigung.

## Personen suchen Unterkommen.

6753. Ein tüchtiger Wirthschaftsvogt, der auch der Schirr=Arbeit gut vorstehen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Unterkommen zum 1. Januar 1861.
Das Nähere zu erfahren in der Exped. des Boten.

6720. Eine gebildete und erfahrene Landwirthschafterin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine baldige Anstellung. Gefällige Adressen werden unter der Chiffre Z. W. Bunzlau poste restante erbeten.

## Lehrlingsgesuche.

6840. Ein Knabe rechtlicher Eltern, von circa 14 Jahren, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet, kann sofort in einem Specerei= und Materialwaaren=Geschäft ein Unterkommen finden. Frankirte Anmeldungen werden unter der Chiffre C. K. poste restante Liegnitz erbeten.

## Gefunden.

6870. Eine Mütze ist Montag früh gefunden worden; Verlierer melde sich bei Rabitsch, Auengasse.

6883. Ein schwarz und braun klein gefleckter Wachtelhund hat sich am 11. d. Mts. auf dem Wege von Rabishau nach Friedeberg zu mir gefunden und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden bei dem Handelsmann Etzler in Friedeberg a/Q., No. 88.

6827. Eine schwarze Hündin mit braunen Beinen und brauner Schnautze hat sich den 13. September c. zu mir gefunden. Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten bis zum 29. September c. beim Fleischermeister Kandisch in Landeshut abholen.

6884. Ein schwarzer Dachshund mit braunen Beinen, weißer Kehle und messingnem Halsbande hat sich am Montage zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurück erhalten bei dem Pferdehändler Trautmann in Röhrsdorf bei Friedeberg a/Q.

## Gestohlen

6731. **10 Thaler Belohnung!**
In der Zeit vom 19. August bis 12. September sind circa 130 Pfd. baumwollenes Garn, nämlich: 70 Pfd. (34er) Kette und 60 Pfd. (20er) Schuß, gestohlen worden. Wer mir Personen namhaft machen kann, welche die gestohlenen Garne gekauft haben, und dies mit gehörigen Beweismitteln zu unterstützen vermag, erhält obige Belohnung.
Wigandsthal, den 13. September 1860.
Wante, Kattunfactor.

## Geldverkehr.

6880. Von einem pünktlichen Zinsenzahler werden auf ein Wirthshaus mit Nebengrundstücke zur **alleinigen** Hypothek **500 Rtlr.** baldigst gesucht. Offerten werden poste restante Warmbrunn unter Chiffre H. Z. erbeten.

6800. **50, 200** und **1000 Rthlr.** sind auf ländliche Grundstücke gegen gute Hypothek zu verleihen; dagegen werden **400** und **600 Rthlr.** zu leihen gesucht.
Lauban. J. A. Börner, Agent und Commissionair.

## Einladungen.

6852. Sonntag den 23. Septbr. werde ich die Kirmes auf der Adlerburg abhalten; wozu ich freundlichst einlade.
J. Schmidt.

6861. Sonntag den 23. d. M. ladet zum Erntefest nach Straupitz ergebenst ein, für frische Kuchen, gesottene Karpfen, so wie für alles Uebrige wird sorgen: W. Döring.

6845. **In die drei Eichen**
ladet auf morgen Abend, den 23. September, zum Tanzvergnügen ergebenst ein Besecke.

6853. Sonntag den 23. Tanzmusik bei
Liebig in Cunnersdorf.

6865. Morgen, Sonntag, zur Erntefeier, wobei Tanzmusik, frische Kuchen, Wurst und Eier, ladet freundlichst ein:
Wittwe Scholtz in Kunnersdorf.

6848. **Zur Kirmes**
Sonntag den 23. und Mittwoch den 26. September ladet Unterzeichneter freundlichst ein. Für frische Kuchen, so wie für andere Speisen und Getränke und für ein gut besetztes Musikchor werde ich bestens sorgen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Strauß in Neu=Schwarzbach.

6820. **Zur Kirmes**
Montag den 24., Freitag den 28. und Sonntag den 30. September ladet ins Badehaus zu Schwarzbach freundlichst ein: **G. Willhelm.**

6849. **Zur Nachkirmes,**
auf Sonntag den 23. September erlaubt sich zu recht zahlreichem Besuche hiermit freundlichst einzuladen Seidel im weißen Adler.
**Warmbrunn im September 1860.**

6875. Bei günstiger Witterung ladet auf künftigen Sonntag den 23. d. Mts. zu einem „Lagenschieben um fette Enten“ freundlichst ein:
Maiwaldau. Tschörtner.

6868 **Zur Kirmes in Warmbrunn,**

auf Donnerstag den 27sten und Sonntag den 30. September ladet alle Freunde und Gönner mit der Versicherung ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke sowohl, als auch für gut besetzte Musik gesorgt sein wird.

**Zimmer, Gasthofpächter im Breslauer Hofe.**

6862. Zu Pökelbraten ladet zu Sonntag den 23. Sept. ergebenst ein Werner in Stonsdorf.

6742. **Zur Kirmes**

ladet Unterzeichneter in die Restauration der Fabrik zu Erdmannsdorf auf Sonntag den 23sten und Donnerstag den 27. September freundlichst ein.

Für Gänse- und Entenbraten (an beiden Tagen), sowie für andere kalte und warme Speisen, frische Kuchen, wird bestens gesorgt sein. **H. Hentschel.**

6878. **Zum Concert und Tanzvergnügen**

auf den 27. d. Mts., ausgeführt von der bekannten Liegnitzer Kapelle, ladet ergebenst ein:

Brauereibesitzer Rössel in Birngrütz.

**Tietze' Gasthof in Hermsdorf u. K.**

Sonntag den 23. September c.

**Großes Konzert**

von der Kapelle des Musik-Direktor Herrn Elger; nach Beendigung desselben — Tanzfest.

6859. Auf Sonntag den 23. und Montag den 24. Sept. ladet zu einem Lagenschieben um zwei fette Schweine, so wie zum Wurstpicknick an beiden Tagen ganz ergebenst ein Wittwe Weinert.

Hermsdorf u. K.

6738. **Zur Kirmes**

auf Sonntag und Montag, als den 23. u. 24. Septbr., ladet ganz ergebenst ein

**Seifershau. Brauermeister Müller.**

6863. Sonntag den 23. September c. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Rüffer in Giersdorf.

6842. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 23. und Sonntag den 30. September ladet hierdurch Unterzeichneter ergebenst ein; für gutes Getränk, Entenbraten und frische Kuchen wird bestens gesorgt sein. Meßner

in der Dominial-Brauerei zu Berthelsdorf.

6833. Zur Erntefeier auf Sonntag, den 23. und Mittwoch, den 26. d. M.; sowie Freitag, den 28. d. M., zum Nummerschießen ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch:

Greiffenberg, den 20. September 1860.

C. Lämmel, Schützenhauspächter.

6835. **Sonntag und Montag,**

den 23. und 24. d. Mts., ladet zur Kirmes ins Hedwigs-Bad bei Bolkenhayn ganz ergebenst ein

**Wilhelm Marocko.**

## Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. Septbr. 1860.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 15 | — | 3 | 5 | — | 2 | 6 | — | 1 | 24 | — | — | 27 | — |
| Mittler | 3 | 8 | — | 3 | — | — | 2 | — | — | 1 | 18 | — | — | 25 | — |
| Niedriger | 3 | — | — | 2 | 16 | — | 1 | 24 | — | 1 | 15 | — | — | 24 | — |

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 19. Septbr. 1860.

| | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 7 | — | 3 | 2 | — | 2 | 2 | — | 1 | 18 | — | — | 27 | — |
| Mittler | 3 | — | — | 2 | 25 | — | 2 | — | — | 1 | 15 | — | — | 25 | — |
| Niedrigster | 2 | 22 | — | 2 | 18 | — | 1 | 28 | — | 1 | 12 | — | — | 23 | — |

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 19. Septbr. 1860.

Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 18 3/8 rtl. bez. u. Br.

## Cours-Berichte.

Breslau, 19. Septbr. 1860.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten | | 93 3/4 | G. |
| Louisd'or | | 108 1/2 | G. |
| Oesterr. Bank-Noten | | — | — |
| Oesterr. Währg. | | 74 7/12 | Br. |
| Freiw. St.-Anl. | 4 1/2 pCt. | 101 | Br. |
| Pr.-Anl. 1850/52 | 4 1/2 pCt. | 101 | Br. |
| dito 1854 | 4 1/2 pCt. | 101 | Br. |
| dito 1856 | 4 1/2 pCt. | 101 | Br. |
| Preuß. Anl. v. 1859 | 5 pCt. | 105 | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 | 3 1/2 pCt. | 116 3/4 | Br. |
| Staats-Schuldsch. | 3 1/2 pCt. | 85 3/4 | Br. |
| Posener Pfandbr. | 4 pCt. | 101 | Br. |
| Schles. Pfandbr. | 3 1/2 pCt. | 88 1/12 | Br. |
| dito dito neue Lit. A. | 4 pCt. | 97 1/3 | Br. |
| dito Rustical | 4 pCt. | 97 1/3 | Br. |
| dito dito Lit. C. | 4 pCt. | — | — |
| dito dito Lit. B. | 4 pCt. | 99 | Br. |
| Schles. Rentenbr. | 4 pCt. | 94 1/2 | Br. |
| Oesterr. Nat.-Anl. | 5 pCt. | 55 1/8 | Br. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiburger | 4 pCt. | 83 | Br. |
| Neisse-Brieger | 4 pCt. | — | — |
| Niederschl.-Märk. | 4 pCt. | — | — |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 3 1/2 | 122 3/8 | Br. |
| dito Lit. B. | 3 1/2 | 110 3/4 | G. |
| Cosel-Oderb. | 4 pCt. | — | — |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Hamburg k. S. | 150 1/3 | b. u. B. |
| dito 2 Mon. | 149 1/2 | b. u. B. |
| London k. S. | 6. 19 2/3 | b. u. B. |
| dito 3 M. | 6. 17 3/8 | bez. |
| Wien in Währg. 2 M. | 73 1/4 | bez. |
| Berlin k. S. | — | — |

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.